

Staatsminister a. D. Dr. Diether Posser 80 Jahre alt

Dr. Diether Posser, Mitglied der SPD-Fraktion des Landtags von 1966 bis 1990, Vorsitzender mehrerer Ausschüsse, Minister in verschiedenen Ressorts und stellvertretender Ministerpräsident, ist am 9. März 80 Jahre alt geworden. Der gebürtige Essener und enge Weggefährte Johannes Raus, dem er nach dem Rücktritt von Heinz Kühn in der Bewerbung um dessen Nachfolge knapp unterlag, wurde 1968 erst Minister für Bundesangelegenheiten, 1972 dann Justizminister und war ab 1978 zehn Jahre lang Finanzminister des Landes; von 1980 bis 1988 bekleidete er zudem das Amt des stellvertretenden Ministerpräsidenten. Der Jurist Posser war Gründungsmitglied der Gesamtdeutschen Volkspartei – der Partei seines Vorbilds, Mentors und väterlichen Freundes Gustav Heineemann – und trat nach deren Auflösung 1957 zusammen mit Johannes Rau der SPD bei. Der talentierte Hobby-Klavierspieler amtierte lange Jahre als Presbyter und Synodale der Evangelischen Kirche in Deutschland. In seinem Berufsleben vertrat Posser als Verteidiger politisch verfolgte Menschen und schrieb über diese Erfahrungen das Werk „Anwalt im Kalten Krieg“.

Porträt der Woche

Die ideologische Ausrichtung der GRÜNEN bewog ihn, sich dieser Partei anzuschließen. Und als Diplomingenieur war es seitdem das besondere Anliegen von Reiner Priggen, sein berufliches Fachwissen mit der Umwelttechnologie zu verknüpfen. Nach der letzten Landtagswahl im Mai 2000 ins Landesparlament gewählt, sieht der heute 49-Jährige gerade hier die Chance, in diesem Bereich viel zu gestalten und auch umzusetzen. So berief ihn die Fraktion denn auch in die Ausschüsse Ernährung und Landwirtschaft sowie Wirtschaft und Technologie – Parlamentsgremien, wo Weichen für die Energiepolitik gestellt werden. Denn besonders in der Landwirtschaft bieten sich nach seiner Einschätzung viele Möglichkeiten für die Nutzung regenerativer Energien und auch zusätzliche Einnahmequellen für die Landwirte. Als Beispiele nennt Reiner Priggen Windkraft und Bio-Gas. Beide Energiequellen müssten stärker ausgeschöpft werden.

Der Aachener sieht für die rot-grünen Koalitionen in Berlin wie Düsseldorf „optimale Chancen“, den regenerativen Energien in Deutschland zum Durchbruch zu verhelfen. „Es geht mir alles nicht schnell genug, aber wenn man vor großen Aufgaben steht, ist es immer so“, meint der stellvertretende Vorsitzende der Landtagsfraktion. Immerhin: Nach Schätzungen der Landesinitiative „Zukunftsenergien NRW“ sind inzwischen beispielsweise über 1 200 Firmen mit etwa 10 000 Beschäftigten im einwohnerstärksten Bundesland mit der Konstruktion und den Bau regenerativer Energietechnologien beschäftigt. Sie erzielten im letzten Jahr einen Umsatz von rund 1,7 Milliarden Euro. Bis zum Jahr 2050 sollte mindestens die Hälfte der gesamten Energieversorgung aus regenerativen Energien stammen, steckt der Landtagsabgeordnete das Ziel.

Der im Emsland geborene Reiner Priggen studierte Maschinenwesen an der Technischen Hochschule Aachen und war nach seinem Abschluss als Diplomingenieur längere Zeit in einem mittelständischen Unternehmen des Spezialmaschinenbaus tätig. 1992 wechselte er dann in die Politik, wurde wissenschaftlicher Mitarbeiter des damaligen Landtagsabgeordneten Gerhard Mai. Kommunalpolitisch engagierte er sich bereits ein Jahr nach seiner Mitgliedschaft bei den GRÜNEN als Mitglied des Kreistages Lippe. Aus familiären Gründen – seine Ehefrau ist die frühere Landtagsabgeordnete Gisela Nacken, zog es auch den Ehemann in die Grenzregion, wo er zunächst Sprecher des Aachener Kreisverbandes war.



Reiner Priggen (GRÜNE)

Sechs Jahre, bis zu seiner Wahl in den Landtag anno 2000, führte Reiner Priggen den Landesverband der GRÜNEN – eine „Rekordzeit“ für diese Partei. Um so mehr, als heftige Flügelkämpfe gerade in diesen Jahren ausgetragen wurden und sogar eine Spaltung drohte. Es bedurfte viel Geschick und Überzeugungsarbeit des pragmatischen so genannten „Realos“, die Partei in ihrer damaligen ernsthaften Krise zusammenzuhalten. Heute sei er mit ihrer Entwicklung sehr zufrieden, „weil wir in der Regierungsverantwortung in diesem bevölkerungsstärksten Land wie auch im Bund viel dazugelernt haben“, bilanziert der Aachener.

Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende nennt sich ein „Fan“ von Außenminister Joschka Fischer und hält selbst als früherer Kriegsdienstverweigerer dessen Afghanistan-Position für richtig. Trotz ihres schlechten Abschneidens bei den zurückliegenden Wahlen in den Bundesländern sieht Reiner Priggen die Perspektiven für die GRÜNEN positiv, „weil sie nach wie vor immer neue Ideen und vernünftige Antworten für die anstehenden Probleme haben“. Nach seiner Einschätzung werde sich auch in einer von den Medien stark geprägten politischen Landschaft die „Klamaukpolitik“ der FDP auf Dauer nicht durchsetzen.

Als sein Hobby nennt der Landtagsabgeordnete die Familie. Das sind seine Ehefrau sowie die zehnjährige Tochter Mia und der achtjährige Jakob. Für ihn ist es eine „schöne Sache“, mit seinem Sohn, der in der E-Jugend des VfB 08 Aachen spielt auf dem Fußballplatz zu gehen oder die Tochter beim Reiten zu beobachten. Da rückt die Politik, die ansonsten den Alltag prägt, in den Hintergrund. Jochen Jurettko

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muss nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.)

Christian Weisbrich 60 Jahre

Der CDU-Abgeordnete Christian Weisbrich aus Nettetald vollendet am 1. April sein 60. Lebensjahr. Der Diplomkaufmann und Stadtdirektor a.D. wurde in Ratibor/Oberschlesien geboren, war von 1982 bis 1990 Stadtdirektor in Nettetald und Geschäftsführer der örtlichen Stadtwerke. Seit 2000 wirkt er als Vorstand einer Risikokapitalgesellschaft. Weisbrich ist Mitglied der CDU seit 1962 und seit 1990 Mitglied im Bezirksvorstand Niederrhein der CDU. Dem Landtag NRW gehört der Vater eines Sohnes seit 1995 an. Als wirtschaftspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion ist er in der laufenden Wahlperiode Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie und gehört als stellvertretendes Mitglied drei weiteren Landtagsausschüssen an. Seit der letzten Landtagswahl vertritt er als direkt gewählter Abgeordneter den Wahlkreis 57 (Viersen II) im Landtag NRW.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt.
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,
Postfach 101143, 40002 Düsseldorf
Redaktion: Stephanie Hajdamowicz (Chefredakteurin), Jürgen Knepper (Chef vom Dienst), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Fotoredaktion: Bernd Schälte, Telefon (02 11) 884 23 03, 884 23 04, 884 25 45 und 884 23 09, FAX 884 30 22

Redaktionsbeirat: Carina Gödecke MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Marianne Thomann-Stahl MdL (FDP), Parlamentarische Geschäftsführerin; Johannes Rimmel MdL (GRÜNE), Parlamentarischer Geschäftsführer; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Norbert Neß (CDU), Pressesprecher; Michael Block (FDP), Pressesprecher; Rudolf Schumacher (GRÜNE), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten
Herstellung und Versand: Triltsch Druck und Verlag, Düsseldorf, Vertrieb Telefon (02 11) 3 86 36 26
ISSN 0934-9154

Internet-Adresse: <http://www.landtag.nrw.de/>

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.